

GROSSES VERDIENSTKREUZ FÜR DR. WILHELM BATZ

Ein Leben für die Freiheit der Presse

Hohe Auszeichnung zum 65. Geburtstag — Gefahren drohen von außen und von innen

Kassel / Elgershausen (ml). 40 Jahre unermüdet im Dienst der Zeitung — 40 Jahre im stetigen Kampf um die Erhaltung der Pressefreiheit! „Die Verleihung des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland kann nur ein äußeres Zeichen für das sein, was Sie für unsere engere Heimat, darüber hinaus aber für unseren gesamten Staat geleistet haben.“ So würdigte Regierungspräsident Alfred Schneider am Sonntag das Wirken des Verlegers und Mitherausgebers der „Kasseler Post“, Dr. Wilhelm Batz, der anlässlich seines 65. Geburtstages mit dieser hohen Auszeichnung bedacht wurde. „Sie sind ein treuer Verfechter der Belange unserer Heimat“, sagte der Regierungspräsident. „Sie sind einer derjenigen, die in den dunkelsten Tagen unseres Vaterlandes versucht haben, das Beste daraus zu machen. Sie waren Bedrängten ein echter Helfer in großer Not. Sie haben erheblichen Anteil am Wiederaufleben einer freien Presse nach dem Krieg. Sie sind der Prototyp für das gute Beispiel eines toleranten Menschen.“

Treffender als mit diesen Worten hätte man die Persönlichkeit und das Wirken Dr. Batz' kaum umreißen können. Und der Kreis der Gäste in seinem Eigenheim am Fuß des Hirssteinens in Elgershausen stimmte dem Regierungspräsidenten nur allzugleich bei.

Den Reigen der weiteren Gratulanten führte der Kasseler Oberbürgermeister Dr. Karl Branner an. Er überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Stadt Kassel, Stadtverordnetenvorsteher Joachim Boczkowski sprach für die Stadtverordneten-Versammlung, Karl Kaltwasser vertrat die FDP, Werner Herwig und Dr. Walter Vignery die Industrie- und Handelskammer, Verleger Hans J. Reinowski, Darmstadt, den Verband Hessischer Zeitungsverleger und das Präsidium des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger. Darüber hinaus

gratulierten Freunde und Mitarbeiter in großer Zahl.

„Nochfalls auf die Schanzen“

„Was ich getan habe, war für mich eine Selbstverständlichkeit“, antwortete Dr. Batz. Als selbständiger Unternehmer habe er sich immer bemüht, sich den Blick für das Ganze zu erhalten. Er sei ein echter Sohn der Stadt Kassel — „ein Kasseler, Herr Oberbürgermeister!“ — und fühle sich nicht zuletzt deshalb mit dem Kasseler und nordhessischen Raum auf das engste verbunden. Diese Einstellung, geteilt von den Mitherausgebern der beiden Kasseler Tageszeitungen, strahle natürlich auch auf die publizistische Arbeit aus. „Und Sie können“, versicherte Dr. Batz, „Sie können die Gewißheit haben, daß die beiden Zeitungen, wenn es darauf ankommt, zur Stelle sind und auch auf die Schanzen gehen, um die Interessen unseres Raumes zu vertreten!“ Augenblicklich gelte das z. B. für die Erhaltung des Landschaftsbildes hinter dem Herkules, wo bekanntlich Braunkohle im Tagebau gewonnen werden soll.

Rückblick auf schwere Jahre

Dr. Batz blickte dann noch einmal kurz zurück auf die schweren Jahre, die die im Privatbesitz befindlichen Zeitungsverlage während des „Dritten Reiches“ durchzustehen hatten. Er blendete über auf die Zeit nach 1945, in der es zunächst nur die von den Besatzungsmächten lizenzierten Zeitungen gab. „In den Kampf um die Wiedererlangung einer freien Presse habe ich mich stark und nicht ohne Erfolg einschalten können. Und ich registriere das heute mit großer Genugtuung.“ Inzwischen sei es auch gelungen, den tiefen Graben, der Lizenz- und Altverlegerzeitungen in den ersten Jahren getrennt habe, zuzuschütten.

Unbequemer Mahner

„Die Pressefreiheit haben wir zwar erreicht“, führte Dr. Batz weiter aus, „aber auch in einer rechtsstaatlichen Demokratie wird diese Freiheit immer bedroht sein. Bedroht sowohl von innen als auch von außen.“

Von außen, weil es einfach im Schwer-

gewicht der staatlichen Macht liege, die Presse „kurz“ zu halten, sie an die Kandare zu nehmen. Der Bürokratie sei sie nur allzuoft ein unbequemer Mahner und Kritiker. Allen diesen Versuchen dürfe man nicht sorglos zuschauen.

Die Pressefreiheit, und das sei Wasser auf die Mühlen ihrer Gegner, sei aber auch von innen bedroht. Niemand könne ihren Mißbrauch und gewisse Entartungserscheinungen leugnen.

„Die Freiheit kostet ihren Preis“

Dr. Batz, seit langen Jahren Mitglied des Deutschen Presserates, stellte in diesem Zusammenhang drei Forderungen besonders heraus:

● Die Pressefreiheit ist unteilbar. Man kann nicht ein Pressegesetz für die seriöse und ein anderes für die weniger seriöse Presse schaffen.

● Die Pressefreiheit kostet ihren Preis. Dieser Preis ist die Möglichkeit des Mißbrauchs. „Wir werden alle Anstrengungen machen müssen, um unsere Freiheit vor dem Mißbrauch zu schützen. Ganz wird das nie gelingen. Aber die Möglichkeit des Mißbrauchs durch einzelne ist mir lieber als ein Maulkorb für alle!“

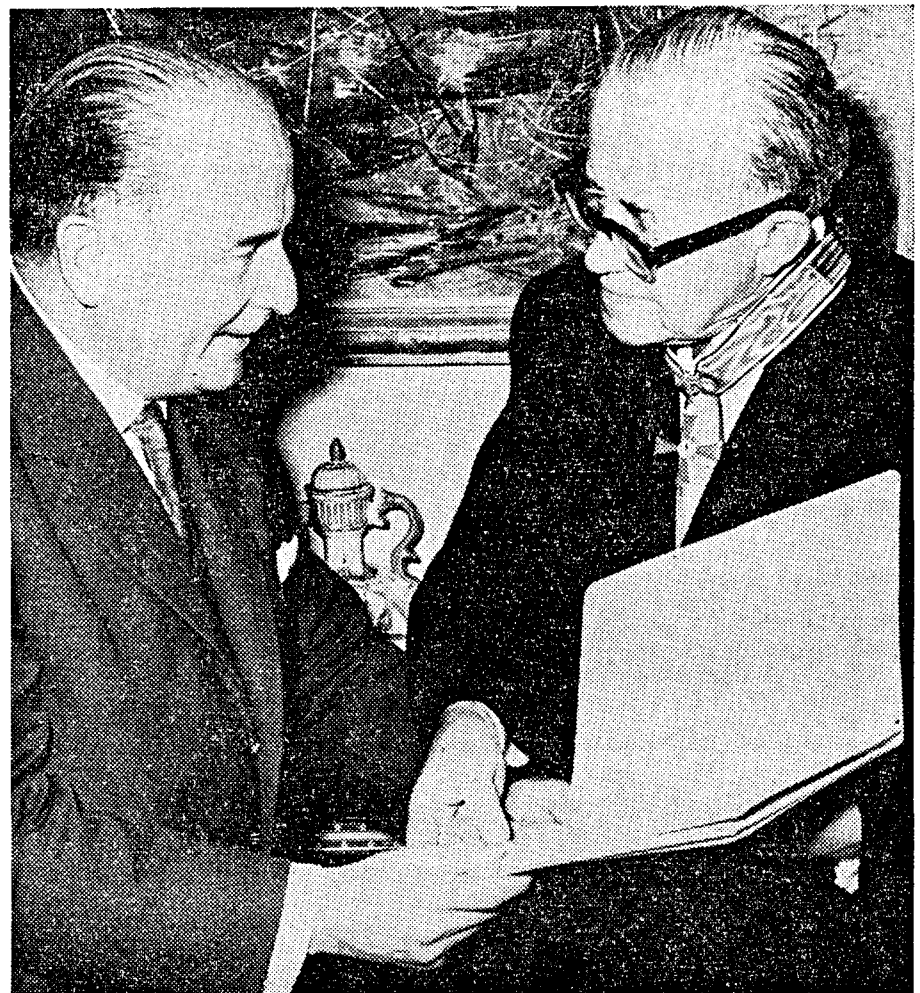
● Der Zustand der Presse — so oder so — wird immer der Ausdruck unseres gesellschaftlichen Zustandes sein. „Will man eine andere, eine bessere Presse haben, muß man sich um die Verbesserung dieses Zustandes bemühen.“

Dr. Batz warnte eindringlich vor einem allzu großen Perfektionismus auf dem Gebiet des Presserechtes. Er warnte aber auch vor einer exzessiven Ausweitung der Pressefreiheit. „Auch die Presse muß der Kritik ausgesetzt bleiben. Das gesunde Mißtrauen der staatlichen Gewalt gegenüber dürfen wir nicht ins Grotteske übersteigern. Denn der Staat sind ja letztlich wir selbst“, schloß er.

Der Lebensweg

Dr. Wilhelm Batz, der am 26. September 1900 in Kassel geboren wurde, studierte in Marburg und Frankfurt und promovierte 1922 zum Dr. rer. pol. Nach seinem Studium arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent bei der Industrie- und Handelskammer Kassel. 1924 wurde er Syndikus im Mitteldeutschen Zeitungsverlegerverband, wo er bis 1933 wirkte. Dann war er Geschäftsführer und Gesellschafter in der „Kasseler Post“, bis er 1939 Soldat wurde. Nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft widmete sich Dr. Batz dem Wiederaufbau der Druckerei Schneider & Weber und setzte sich mit allen seinen Kräften dafür ein, daß die im Jahr 1943 verbotene „Kasseler Post“ 1949 wieder erscheinen konnte.

Dr. Batz hat sich von jeher nicht auf seine verlegerische Tätigkeit beschränkt. Als Beiratsmitglied der Industrie- und Handelskammer Kassel arbeitete er für die Verbesserung der wirtschaftlichen Struktur des nordhessischen Raumes. Seit langen Jahren ist Dr. Batz als Handelsrichter beim Landgericht Kassel tätig. Sein Eintreten für eine unabhängige Presse stellte ihn schon früh in die erste Reihe der deutschen Zeitungsverleger, die ihn 1956 in den Deutschen Presserat delegierten. Seit 1951 gehört Dr. Batz dem Aufsichtsrat der Deutschen Presseagentur (dpa) an. Er ist Mitbegründer des Landesverbandes Hessen im Verein Deutscher Zeitungsverleger und des Verbandes Hessischer Zeitungsverleger. An der Fassung des ersten hessischen Pressegesetzes hat er maßgeblichen Anteil. Seine Leidenschaft für die Jagd ist nicht nur seinen engeren Freunden bekannt.



„In Anerkennung der um Staat und Volk erworbenen Verdienste“ überreichte Regierungspräsident Alfred Schneider (links) dem Kasseler Verleger Dr. Wilhelm Batz anlässlich seines 65. Geburtstages das Große Bundesverdienstkreuz. (Aufnahme: B)

21jähriger aus Vollmarshausen mit schweren Verletzungen aufgegefunden

Vermutlich von einem Auto überfahren — Polizei bittet um Mithilfe

Kassel (d). Mit schweren Kopfverletzungen wurde der 21jährige Wolfgang Abhauer aus Vollmarshausen (Landkreis Kassel) in der Nacht zum Sonntag auf der Straße zwischen Wellerode und Vollmarshausen aufgegefunden. Er lag auf dem Fahrdamm des neu ausgebauten Teilstücks dieser Landesstraße. Die Polizei nahm zuerst an, daß er das Opfer eines Ueberfalls geworden sei. Weil ihm aber offenbar nichts gestohlen worden war und die Ärzte später Schleißspuren an der Hand und auf der rechten Körperseite feststellten, nehmen die verantwortlichen Beamten der Landespolizei Kassel in der Lilienthalstraße an, daß er von einem Auto angefahren und mitgeschleift wurde.

Nicht völlig ausgeschlossen wäre jedoch auch, daß er vorher niedergeschlagen und anschließend von einem Wagen überfahren wurde. Der Zustand des Verletzten ist lebensgefährlich. Als der Vollmarshäuser Einwohner Heinrich Schneider ihn gegen 4 Uhr fand, lag er in einer Blutlache und rührte sich nicht.

Nach den bisherigen Ermittlungen der Polizei hat Wolfgang Abhauer an einem Tanzvergnügen in Wellerode (Landkreis Kassel) teilgenommen. Gegen 3 Uhr morgens verließ er das Lokal in Wellerode, um sich zu Fuß auf den Heimweg zu begeben.

Von dem Wagen, der Wolfgang Abhauer überfuhr, fehlte bis gestern Abend jede Spur. Die Landespolizei richtet deshalb einen Appell um Mithilfe an die Bevölkerung. Sie fragt: „Wer hat in der Zeit zwischen 3 bis 4 Uhr morgens in der Nacht zum

Sonntag auf der Straße zwischen Wellerode und Vollmarshausen etwas beobachtet, was auf einen Verkehrsfall schließen läßt? Wer hat den Unfallwagen gesehen? Angaben erbittet die Landespolizei Kassel, Lilienthalstraße 1. Meldungen dieser Art nimmt aber auch jede andere Polizeistation entgegen.

Jugend ließ fünfhundert Ballons in die Lüfte steigen

Kassel (nh). Fast 500 Ballons ließen Jugendliche und Kinder am Sonntagmorgen um 10 Uhr auf dem Theatervorplatz bei strahlendem Sonnenschein in die Lüfte steigen. Die Jugend hatte sich diesmal an dem Ballonwettbewerb des Jugendrotkreuzes (JRK) Kassel stärker als in den vergangenen Jahren beteiligt; rund 250 Jugendliche und Kinder sowie 50 Jugendrotkreuz-Angehörige waren zum Start der bunten Ballons gekommen. Der Leiter der JRK-Arbeit, Holger Liebsch, gab bekannt, daß wieder viele Preise zu gewinnen seien. Im letzten Jahr sei der weiteste Ballonflug aus Finnland gemeldet und mit einem Fotoapparat prämiert worden.

Liebsch wünschte zum Schluß allen Beteiligten, daß sich aus den Rückantworten viele Brieffreundschaften entwickeln mögen, die zur Völkerverständigung beitragen.

Film-Amateur-Club eröffnete seine neue Spielzeit

Kassel (nh). Nach der Urlaubspause hebt sich im Kasseler Film-Amateur-Club wieder der Vorhang. Der 1. Vorsitzende Kurt Lange eröffnete die neue Spielzeit und übermittelte die Grüße von Schulz-Keffel, der vor 32 Jahren den Club gründete und aus Brasilien, wo er ein erfolgreicher Filmproduzent ist, nach Europa gekommen ist, um im Vatikan einen Film zu drehen und anschließend seinen Kasseler Club zu besuchen.

Den Reigen der Premieren eröffnete Axel Richter mit seinem Film „An Istriens Küste“, dem der Streifen „Navigare necesse est“ (Seefahrt tut not) folgte, ein Gemeinschaftswerk des 2. Vorsitzenden Wolfgang Claus und des Filmgruppenleiters Andreas Kopschina. Höhepunkt des Abends war der vertonte Film „Pakistan (Am Rande des Himalaja-Gebirges)“, den Karl-Friedrich Waldmann geschaffen hat. Waldmann ist aus dem Kasseler Club hervorgegangen und jetzt als Fernseh-Kameramann tätig.

Nordhessische Handwerker auf der Sonderschau „die gute form“

Frankfurt (nh). Im Rahmen der Internationalen Frankfurter Herbstmesse 1965 wurde eine Sonderschau „die gute form“ gezeigt, deren Veranstalter das Institut für neue technische Form in Darmstadt war. Die Sonderschau bezweckte, gut gestaltete Produkte aus dem Angebot der Frankfurter Messe herauszustellen, um damit die Bemühungen um zeitgemäße Formgebung zu unterstützen.

Sechs Handwerksbetriebe aus Nordhessen stellten auf dieser Sonderschau schöne Erzeugnisse ihres Handwerksfleißes aus, und zwar Horst Döring, Korbflechterei (Bad Sooden-Allendorf), Lappe-Dahnke oHG, Weberei (Spangenberg), Loheland-Schule, (Loheland über Fulda), Richard Süßmuth, Glashütte (Immenhausen), Werkstätten für Handwerkskunst Otto Weymann (Simmershausen, Landkreis Kassel) und Rolf Weber, keramische Werkstätten (Simmershausen).

Rechtsstreit um einen Urlaubstag

Bundesarbeitsgericht entschied über Anspruch bei Arbeitsplatzwechsel

Kassel (AP). Der 5. Senat des Bundesarbeitsgerichts in Kassel hat jetzt entschieden, daß bei Arbeitnehmer, die im Laufe des Jahres ihren Arbeitsplatz wechseln, der von dem ersten Arbeitgeber gewährte Urlaub nicht auf den Urlaubsanspruch aus dem zweiten Arbeitsverhältnis angerechnet werden darf. Voraussetzung ist allerdings, daß für beide Arbeitsverhältnisse der Urlaub nach dem „Zwölfteilungsprinzip“ berechnet und für jeden Monat ein Zwölftel des jeweiligen tariflichen Jahresurlaubs gewährt wird.

Zu diesem Ergebnis kam das Bundesarbeitsgericht in einem vom Deutschen Gewerkschaftsbund geführten Modellprozeß, in dem es um den Urlaubsanspruch eines Arbeiters aus Schleswig-Holstein ging, der im Laufe des Jahres 1963 seinen Arbeitsplatz gewechselt hat. Bis Ende April war er in einem metallverarbeitenden Betrieb tätig. Dort erhielt er vier Zwölftel des tariflichen Jahresurlaubs für die Metallindustrie von 21 Tagen. Das sind 7 Tage.

Im Mai trat er in eine Firma der Lederbranche ein. Von dieser Firma verlangte

der Arbeiter acht Zwölftel des tariflichen Jahresurlaubs für die Lederindustrie von 18 Tagen. Das sind 12 Tage.

Der zweite Arbeitgeber berechnete dagegen den Urlaub zu Lasten des Arbeiters anders. Auf den tariflichen Jahresurlaub für die Lederindustrie von 18 Tagen rechnete der Arbeitgeber schematisch die vom ersten Arbeitgeber gewährten sieben Urlaubstage an und bewilligte dem Arbeitgeber deswegen nur noch elf Tage Urlaub.

So entstand ein Rechtsstreit um einen Urlaubstag, der durch drei Instanzen bis zum Bundesarbeitsgericht ging. Das Bundesarbeitsgericht hat nunmehr zugunsten des Arbeiters entschieden und den zweiten Arbeitgeber verurteilt, dem Arbeiter den einen Urlaubstag nachträglich zu gewähren. (Aktenzeichen: BAG 5 AZR 335/64)

Helsa zur Siegerehrung der Landesbesten eingeladen

Helsa (pd). Am Sonntag, 3. Oktober, findet im Rahmen eines Erntedankfestes in Oberauroff im Untertaunuskreis die Siegerehrung der Landesbesten im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ statt. Zu dieser Siegerehrung hat der Hessische Minister für Landwirtschaft und Forsten, Gustav Hacker, auch die Gemeinde Helsa auf Grund der erreichten goldenen Plakette im Bundeswettbewerb eingeladen.

Reifeprüfung am Hessenkolleg

57 Kollegiaten nach fünfsemestrigem Studium erfolgreich

Kassel (nh). Unter dem Vorsitz von Oberstudiendirektor Dipl.-Ing. Rudolph legten in der Woche vom 20. bis 25. September 57 Kollegiaten nach fünfsemestrigem Studium mit Erfolg ihre Reifeprüfung am Hessenkolleg Kassel ab. Ihre Namen sind (Berufswünsche in Klammern):

Armbrust (Astrophysiker), Becker (Arzt), Bednorz (Psychologe), Bittner (Dipl.-Kaufmann), Caspar (Volkswirt), Conrady (Gewerbestudienrat), Deicke (Journalist), Demuth (Gewerbestudienrat), Ebert (Dipl.-Ing.), Eckert (Gewerbestudienrat), Eckhardt (Gewerbestudienrat), Eichler (Gewerbestudienrat), Entel (Dipl.-Physiker), Friedrich (Dipl.-Ing.), Fuchsler (Studienrat), Gerstmann (Lehrer), Göpel (Gewerbestudienrat), Hänel (Arzt), Hobohm (Studienrat), Kampe (Landesplaner), Käufer (Dipl.-Ing.), Klein (Gewerbestudienrat), Kleine (Volkswirt), Kretschmar

Gemeindeglieder gehören zusammen

Konventsgottesdienst des Kirchenkreises Mitte in der Martinskirche

Kassel (pag). Im Konventsgottesdienst des Kirchenkreises Kassel-Mitte am Sonntagmorgen in der Martinskirche predigte Pfarrer Peter Horst über Markus 10, 17—30 („Der reiche Jüngling“ und „Die Belohnung der Nachfolge“).

Kirchenrat Dekan Hans Slenczka begrüßte den Pfarrkonvent und die Gemeinde mit dem Schlußvers des zweiten Korintherbriefes: „Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen“.

„Dieses Wort“, sagte Kirchenrat Slenczka, „will uns immer wieder daran erinnern, daß

wir zusammengehören, als Glieder an einem Leib, in der Kirche und in der Gemeinde und daß wir uns zusammengefügt wissen dürfen durch den Heiligen Geist, durch sein Wort, durch sein Sakrament und durch alles, was uns miteinander verbindet.“

Nach dem Gottesdienst begannen im Kapitelsaal der Martinskirche die Konventsverhandlungen, in denen gemeindeinterne Angelegenheiten zur Sprache kamen.

Pfarrkonvent des Kirchenkreises Kassel-West beginnt am Dienstag

Kassel (pag). Morgen (Dienstag) um 19.30 Uhr beginnt der Pfarrkonvent des Kirchenkreises Kassel-West mit einem Gottesdienst in der Kirchtidmolder Kirche, wozu die Gemeinden des Dekanats eingeladen sind. Die Predigt hält Pfarrer Hans Mrozek. In den anschließenden Konventsverhandlungen im Gemeindehaus berichtet Pfarrer Gerhard Erbe über das evangelisch-kirchliche Leben in Kirchtidmold.

Landessammlung der Arbeiter-Wohlfahrt

Kassel (nh). In der Zeit vom 14. 10. bis 19. 10. 1965 veranstaltet die Arbeiter-Wohlfahrt ihre diesjährige Landessammlung. Die eingehenden Gelder dienen zur Erhaltung und zum Ausbau der Heime und zur Erfüllung der sonstigen vielseitigen sozialen Aufgaben. Die Arbeiter-Wohlfahrt bittet die Bevölkerung, bei dieser Sammlung reichlich zu spenden. Die sozialen Aufgaben können nur verwirklicht werden, wenn die Landessammlung ein gutes Ergebnis hat.